

**Begegnung im Vogelparadies**



**Leserbild** Eisvogel am Ufer des Klingnauer Stausees im Aargau – ein bekanntes Naturschutzgebiet.

Bild: Marianne Schmid, EICH

**Neue Fakultät überzeugt**

«Studium: Wandern schlaue Köpfe ab?», Ausgabe vom 11. März

Die Universität Luzern ist seit ihrer Gründung eine Erfolgsgeschichte. In kleinen, überlegten Schritten ist sie gewachsen. Auch deshalb haben die Stimmberechtigten im Jahr 2014 den Aufbau einer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Urne genehmigt. Damals wie heute gehören die Wirtschaftswissenschaften zu den begehrtesten Studiengängen. Die Wirtschaftsfakultät war nie als Unternehmerschule oder gar als Konkurrenz zur Fachhochschule Zentralschweiz geplant. Oberstes Ziel war und ist, gut qualifizierte Wirtschaftsfachleute in der Region zu behalten und auch aus dem Ausland nach

Luzern zu lotsen. Wenn zwei Jahre nach dem Start bereits 20 Prozent der Luzerner Wirtschaftsstudierenden das Studium an der hiesigen Universität aufnehmen, so ist das ein Erfolg. Wie man behaupten kann, die Talentabwanderung sei nicht gebremst worden, verschliesst sich meiner Logik. Auch weil Aufbau und Betrieb der neuen Fakultät dem Kanton keine Zusatzkosten verursachten, hat die Gründung der Wirtschaftsfakultät überzeugt. Erfreulich, dass die Universität mit der Rückzahlung einer Donation die wissenschaftliche Freiheit hoch gewichtet und sich in wissenschaftlichen Fragen keine Fesseln schafft.

Rolf Born, Kantonsrat FDP, Emmen

**Kritik an Handy-Kultur**

Zu den «Ansichten» «Es gibt keine Cloud», Ausgabe vom 13. März

Ein bemerkenswerter Beitrag! Hoffentlich wird er auch von den Umweltaktivisten gelesen, die sich gegenwärtig in Scharen in der Öffentlichkeit tummeln. In Massen aufzutreten und mit Schreien, Plakaten und Spruchbändern seine Forderungen kundzutun, ist eine Sache, etwas Konkretes zu tun eine andere. Auf jeden Fall hilft das der Umwelt in keiner Weise.

Unsere total vernetzte, sprich digitalisierte Welt, ist Gift für die Umwelt. Da kommt mir der Turmbau zu Babylon in den Sinn. Die Menschheit ist gerade dabei, sich ihre Lebensgrundlage mit allen Mitteln selbst zu zerstören. Was nützt uns die ganze «schöne» digitalisierte Welt noch, wenn wir darin nicht mehr leben können? Weniger wäre mehr, daran sollen alle denken, bevor sie das nächste Mal zum Handy greifen.

Ernst Riesen, Weggis

**Quoten sind problematisch**

«Die Bewegung der Gleichstellung stagniert», Ausgabe vom 7. März

Es freut mich sehr, dass so viele Frauen für den Kantonsrat kandidieren. Trotzdem stagniert der Frauenanteil in den politischen Ämtern. Zur Steigerung des tiefen Frauenanteils in Führungspositionen oder in der Politik werden gerne Quoten vorgeschlagen. Diese können zwar Türöffner sein, auf der anderen Seite würden bei ihrer Einführung gut qualifizierte Frauen nicht an ihren Kompetenzen gemessen, sondern als Quotenfrauen abgestempelt.

Frauen brauchen gute, gemischtgeschlechtliche Netzwerke und den Mut, sich mehr zuzutrauen und nicht alles immer perfekt abhandeln zu wollen. Frauen haben seit Generationen sehr viel für

unsere Gesellschaft geleistet, meist bescheiden im Hintergrund und freiwillig. Die Politik und auch die Wirtschaft braucht gut ausgebildete Frauen jeglichen Alters mit ihrem Know-how. Ich bin überzeugt, dass die kommende Generation sich besser in Position bringen kann. Dazu braucht es die Unterstützung und Akzeptanz der Männer und der Gesellschaft sowie familienadäquate Rahmenbedingungen – damit sich die Frauen neben Familie und Beruf die nötigen Freiräume schaffen können. Quoten können Frauenanteile nur ansatzweise erhöhen – Frauen müssen lernen, die Herausforderung Beruf, Familie, Öffentlichkeit anzunehmen. Sagen Sie bei der nächsten Anfrage überzeugt Ja.

Inge Lichtsteiner, Kantonsrätin CVP, Egolzwil

**Rigi: Eine modernisierte Pendelbahn würde genügen**

«Weggis: Bauen möglich – trotz Schutzstatus», Ausgabe vom 9. März

Initianten aus Weggis forderten vor rund 60 Jahren eine direkte Transportverbindung vom Dorf Weggis zum Dorfteil Rigi-Kaltbad.

Ich nehme an, dass dieses verständliche Anliegen für die damalige Konzessionserteilung für eine Seilbahn ein stichhaltiger Grund war.

Diese Argumentation ist nun aber in den Hintergrund geraten, denn die Abwanderung der ansässigen Einwohnerschaft

auf Rigi-Kaltbad konnte kaum aufgehalten werden. Das einstige Dorfleben ist weitgehend Vergangenheit.

Ich erinnere mich sehr gut an die damaligen Gehässigkeiten, die zwischen den Initianten aus Weggis und den «Rigibählern» von Vitznau herrschten. Tempi passati! Die Verantwortlichen der Vitznau-Rigi-Bahn (VRB) fürchteten eine enorme Konkurrenzierung. Die Frequenzen für die erste Zahnradbahn von Europa könnten bald rückläufig sein, dachte man. Die Seilbahn wurde vor fünfzig Jahren, am 15. Juli 1968, in

Betrieb genommen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der VRB taten das einzig Richtige und integrierten die Seilbahn in den Betrieb der Zahnradbahn.

Dieser Entscheid ist aus der Sicht der Bahngesellschaft von grosser Bedeutung, denn der Betrieb der Pendelbahn hat sich zum lukrativen Geschäftsweig entwickelt.

Nun zeigt sich, dass der Verwaltungsrat der Rigi-Bahnen zusammen mit der Geschäftsleitung den Entscheid für eine Gondelbahn zur Verbesserung des Fahrkomforts, aber auch

aus wirtschaftlichen Gründen bereits gefällt hat.

Mein Fazit: Der Ersatz der Pendelbahn durch eine Gondelbahn mit einer massiv erhöhten Transportkapazität und der Beeinträchtigung der heiklen Landschaft hat mit der damaligen verständlichen Argumentation der Weggiser nicht mehr viel zu tun.

Daher bin ich überzeugt, dass eine modernisierte Pendelbahn den heutigen Ansprüchen vollauf genügen würde.

Konrad Schilliger, Vitznau, a. Gemeindegammann 1969–1991

ANZEIGE

**zentraljob.ch** QR-Code scannen oder Jobcode auf [www.zentraljob.ch](http://www.zentraljob.ch) eingeben

Das Stellenportal der Zentralschweiz.

<p><b>Dipl. Pflegefachperson HF/FH (30–50%)</b></p> <p>Luzern</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 97811</p>	<p><b>Autolackierer/in (100%)</b></p> <p>Mühlau</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 98488</p>
<p><b>Gärtner-/in für Nutzgarten (50%)</b></p> <p>Weggis</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 98603</p>	<p><b>Hochbauzeichner/in Zeichner/in EFZ Architektur</b></p> <p>Ebikon</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 98305</p>
<p><b>Stv. Leiter Bereitstellung</b></p> <p>Luzern</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 98303</p>	<p><b>Energiedaten- und Portfoliomanager (80–100%)</b></p> <p>Zug</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 98640</p>
<p><b>Immobilienbewirtschafter (m/w)</b></p> <p>Luzern</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 98229</p>	<p><b>Kundenberater Zentraljob.ch</b></p> <p>Luzern</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">Jobcode 97444</p>

Sie möchten Ihre Stelle ebenfalls hier ausschreiben? – Kontaktieren Sie uns unter +41 41 429 59 48 oder via [info@zentraljob.ch](mailto:info@zentraljob.ch)